

B120 Scharnsteiner Straße
BESTANDSAUSBAU RABL



LAND

OBERÖSTERREICH

... im Rückspiegel

B120 Scharnsteiner Straße

BESTANDSAUSBAU RABL

Inhalt der Projektnachbetrachtung

Das Bauvorhaben "Bestandsausbau Rabl" wurde am 21. Dezember 2010 offiziell für den Verkehr freigegeben. Zweieinhalb Jahre nach Verkehrsfreigabe wird nun im Rahmen einer Projektnachbetrachtung versucht, das Vorhaben hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Ökologie, udgl. zu analysieren.

Die Projektnachbetrachtung des Bauvorhabens Bestandsausbau Rabl gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Ziele
- Planungsgeschichte
- Technik
- Lebensqualität und Umwelt
- Investitions- und Folgekosten

ZIELE

Welche Ziele hatte das Projekt?

- Die Fortsetzung des Ausbaus der B120 zwischen Gmunden und dem Baulos „Brunnergut“ mit einem durchgehenden, leistungsfähigen Straßenquerschnitt und einer homogenen Linienführung.
- Den Ausbau der Gradienten und der vorhandene scharfen S-Kurve mit gleichzeitiger Kuppe und den ungünstigen Neigungsverhältnissen.
- Die Platzierung und Lage der Bushaltstelle für ein gefahrloses Ein- und Aussteigen von öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie ein gefahrloses Überqueren der Hauptfahrbahn.
- Die Ausformung des Bestandes und der Sichtstrahlverbesserung im Bereich vom Knoten „Güterweg Schönberg“ und „Knoten Schlossberg“.

Wurden die Ziele erreicht?

Bei der neuen Landesstraße wurde teilweise die Linienführung in Höhe und Lage angepasst sowie die schwierigen Neigungsverhältnisse harmonisch angeglichen. Weiters wurden die Aufschließungswege sowie die Wald-, Wiesen- und Hauszufahrten für landwirtschaftliche Betriebe mit ausreichenden Sichtverhältnissen an die neue Landesstraße angebunden.



(Abb.: Herstellung Bewehrte Erde)

Planungsgeschichte

Die B120 Scharnsteiner Straße ist abschnittsweise bereits ausgebaut. Der geplante Straßenabschnitt stellt einen Lückenschluss anschließend an das bereits fertig gestellte Baulos „Brunnergut“ dar. Im betreffenden Planungsabschnitt besteht eine scharfe S-Kurve mit schwierigen Neigungsverhältnissen und eines viel zu geringen Wannenradius im Straßenverlauf.

Die Straße soll in einer harmonischen Linienführung in Lage und Nivellette den „Bergbauerngrabenbach“ queren und das bereits ausgebaut Baulos „Brunnergut“ in Richtung Gmunden verlängern. Die bestehenden Straßen und Aufschließungswege für einen Gastbetrieb sowie eine kleine Siedlung im Kurvenbereich sollen an die neue Straße verkehrssicher angebunden werden.

B120 Scharnsteiner Straße

BESTANDSAUSBAU RABL

Technik

Die großen technischen Herausforderungen waren die sehr schlechten Untergrundverhältnisse im Bereich des Bergbauerngrabens und gleichzeitig zerklüfteten felsigen teilweise wasserführenden Gesteinsformationen in diesem Abschnitt. Dadurch musste versucht werden, dass während der Bautätigkeiten keine zusätzlichen Böschungs- bzw. Hangrutschungen sich ergaben.

Ebenfalls wurde die Art der Aufschließung sowie der Anbindungen teilweise auf "Bewehrte Erde" mit Geogitter (Höhe ca. 7,50 m) sowie mit zwei Durchlässen mit je ca. 17 lfm im Zuge des Projektes miterrichtet.

Weiters wurde im Bergbauerngraben eine Bachverlegung auf ca. 80-90 m unter Aufsicht einer Ökologischen Bauaufsicht durchgeführt.



(Abb.: Durchlass Bergbauerngrabenbach)

Lebensqualität und Umwelt

Die neue Trasse verläuft größtenteils am Bestand, wobei größere Damm- und Einschnittsflächen umgesetzt wurden. Der Bergbauerngrabenbach, welcher die B120 quert, musste auf einer Länge von 80 – 90 lfm neu verlegt werden.

Um die Eingriffe in die Natur zu minimieren, welche durch den Ausbau des 2,0 km langen Straßenabschnittes verursacht wurden, wurden zusätzlich 0,5 ha ökologische Ausgleichsfläche neu bepflanzt. Durch geländegestaltende Baumaßnahmen im neuen Einschnittbereich der B120 werden die bestehenden Obstgärten und Wiesenflächen, sowie die Streuobstwiesen großflächig erhalten.

Diese Maßnahmen wurden seitens einer ökologischen Bauaufsicht (DI. Michaela Tiss) begleitet und überwacht. Mit Jahresende 2011 wurden die Bepflanzung und die ökologischen Bauarbeiten abgeschlossen.



(Abb.: Neubepflanzte Fläche)

B120 Scharnsteiner Straße

BESTANDSAUSBAU RABL

Investitions- und Folgekosten

Die Gesamtkosten für den Bestandsausbau Rabl wurden 2009 auf rund 2,80 Mio. Euro geschätzt.

Die Gliederung der Kosten stellt sich wie folgt dar:

■ Straßenbaukosten:	2,40 Mio. €
■ Grundkosten:	0,4 Mio. €
■ <u>GESAMT</u>	<u>2,8 Mio. €</u>

Zusammenfassung Kosten und Finanzierung

Nach Schlussrechnung des Bauvorhabens im Jahr 2012 belaufen sich die Gesamtkosten für die Realisierung „Bestandsausbau Rabl“ auf rund 2,63 Mio. Euro und gliedern sich wie folgt auf:

Stand 2013:

■ Straßenbaukosten:	2,31 Mio. €
■ Grundkosten:	0,32 Mio. €
■ <u>GESAMT</u>	<u>2,63 Mio. €</u>

Im Vergleich zur Kostenschätzung von 2,8 Mio. € wurde die Gesamtabrechnungssumme um ca. 6,7 % unterschritten.

Erhaltung und Betrieb

Straßenerhaltung und –betrieb

Zur Anfrage bei der zuständigen Straßenmeisterei Gmunden, wie diese mit der Umsetzung „Bestandsausbau Rabl“ zufrieden war bzw. ob man zukünftig etwas verändern bzw. besser machen könnte, gab diese folgende Stellungnahme ab:

"Der betroffene Straßenabschnitt - Bestandsausbau Rabl - wird von den Verkehrsteilnehmern gut angenommen. Es gibt so gut wie keine Verkehrsunfälle und sonst gibt es auch keine Auffälligkeiten, die dieses Bauprojekt im Nachhinein in Frage stellen würden. Die Ausführungen der Nebenanlagen bezüglich der Erhaltung sind ausreichend und zweckentsprechend dimensioniert. Es gibt bis dato keine negativen Erfahrungen bezüglich der oben angeführten Themenbereiche."



(Abb.: Aufnahme nach Umbau)

B120 Scharnsteiner Straße

BESTANDSAUSBAU RABL

Zuzüglich zu der Straßenerhaltung fallen noch Wartungs- und Erhaltungsarbeiten an für:

- 740 m² Wände von bewehrter Erde
- 2 Durchlassbauwerke
- 2 Rückhaltebecken mit Absetzbecken
- 0,5 ha Pflegearbeiten für die ökologischen Begleitflächen



(Abb.: Bergbauerngrabenbach – nach Neugestaltung)

Bewehrte Erde

Herausforderung:

Durch die sehr beengten Platzverhältnisse und des großen Höhenunterschiedes zwischen der neuen Straße und dem „Bergbauerngraben“ konnte eine Lösung gefunden werden, die platzsparend und gleichzeitig standfest bezüglich der Belastungen ist.



(Abb.: Herstellung Bewehrte Erde)

Die Stützbauwerke entlang des Baches wurden in naturnaher Ausführung als Geokunststoffe/bewehrte Stützkonstruktion (Bewehrte Erde, Neigung 70 %) sowie als Steinschichtung mit humusierten Steinfugen ausgeführt, welche einen raschen Bewuchs und eine feste Durchwurzelung der Steinböschungen ermöglichten.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Straßenbau und Verkehr,
Abteilung Straßenplanung und Netzausbau, Bahnhofplatz 1 • 4020 Linz,
Tel.: (+43 732) 77 20-122 67, Fax: (+43 732) 77 20-212 660,
E-Mail: baun.post@ooe.gv.at, Internet: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>

Redaktion: Gerhard Sageder, Evelyn Kroiß

Fotos, Grafik, Druck: Land Oberösterreich

Foto Deckblatt: (c) Flickr/My Silent Side – Don't blink, don't miss a thing

Auflage; Datum: Mai 2013

DVR: 0069264